Opłacono ryczałtowo. Einzelpreis zł. 0,50 bezw. 0,25 Rmk

# Wirtschaftskorrespondenz für POLEN

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. Bezugspreis in Polen 4 Złoty, im Ausland 2,00 Reichsmark monatlich ausschliesslich Bestellgeld, freibleibend.
Redaktion, Verlag und Administr.: Katowice, M. Piłsudskiego 27 Telefon 168, 1998.

Organ der „Wirtschaftlichen Vereinigung für Polnisch-Schlesien"

Chefredakteur: Dr. Franz Goldstein, Katowice

Anzeigenpreise nach festem Tarif. Bei jeder Beitreibung und bei Konkursen fällt jeglicher Rabatt fort.
Erfüllungsort: Katowice, Wojewodschaft Schlesien.
Bankverbindung: Diskontogesellschaft Katowice und Beuthen P. K. O. Nr. 304238 Katowice

Durch höhere Gewalt, Aufruhr, Streiks und deren Folgen hervorgerufene Betriebsstörungen begründen kein Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises oder Nachlieferung der Zeitung.


Jahrg. VI Katowice, am 25. Oktober 1929 Nr. 49

## Drohende Verstaatlichung des Holzexports

Ueber den Etatismus, d. h. die Verstaatlichung der einzelnen Erwerbszweige haben wir des öfteren an dieser Stelle berichtet und dazu Stellung genommen. Trotz der letztens erfolgten, feierlichen Abgabe des Versprechens, dass die Regierung die etatistische Politik vollständig verwerfe und die privaten Unternehmungen unterstützen wolle, droht einem weiteren Erwerbszweige eine Verstaatlichung und zwar der Holzindustrie und dem Holzhandel.

Seit Monaten entnehmen wir aus der Tagespresse Nachrichten über die Absicht der Regierung betr. Gründung einer Gesellschaft für Holzindustrie und -handel, die in ihren Händen die gesamte Holzverarbeitung aus den Staatswäldern und den gesamten Handel konzentrieren soll. Nähere Einzelheiten, die die Organisation der projektierten Gesellschaft betreffen, konnte man nicht erforschen. Soviel ist nur bekannt, dass das Kapital der Gesellschaft sich zusammensetzt zu 51% aus den Anteilen der Staatswälder, zu 10% aus den Anteilen der Bank Gospodarstwa Krajowego, zu 30% aus der Einlage eines englischen Konsortiums und zu 9% aus den Einlagen polnischer Holzindustrieller und Holzhändler.

Da die Nachrichten immer lauter wurden, befasste sich der Zentralverband, die Rada Naczelna Związków Drzewnych w Polsce, mit dieser Frage und beraumte eine spezielle Sitzung der Delegierten sämtlicher Verbände in Warszawa an. Wir erinnern daran, dass diese Angelegenheit Gegenstand spezieller Sitzungen in Warszawa war, über deren Verlauf und die beschlossenen Resolutionen wir seinerzeit berichtet hatten.

Die Rada Naczelna als massgebender Faktor und Repräsentant der gesamten Holzindustrie und des gesamten Holzhandels Polens wandte sich offiziell an das Landwirtschaftsministerium bezw. an den Initiator dieses Gedankes den bekannten Etatisten, Herrn Loret, Direktor des Landwirtschaftsministeriums und verlangte eine Vorlage des Entwurfes dieses Projekts zwecks Stellungnahme.

Loret fand es aber für entsprechend, eine ablehnende Antwort zu erteilen, bezw. antwortete er darauf, dass der Entwurf der Satzungen dieser Gesellschaft noch nicht reif genug sei, um der Rada Naczelna zwecks Stellungnahme vorzuliegen. Selbstverständlich ist das nur eine Ausrede, und es läuft Gefahr, dass die massgebende Stelle, d. h. die Rada Naczelna übergangen und post factum gestellt wird.

Infolge dieser durchaus merkwürdigen Stellungnahme des verantwortlichen Herrn, beschäftigte sich die ganze Presse mit dieser Angelegenheit und man wandte sich in dieser Frage an die Handelskammern. Die Handelskammern prüften dieses Problem genau und stellten es als einen der wichtigsten Punkte auf die Tagesordnung des Verbandstages der Handelskammern, der am 17. September cr. in Lwów stattgefunden hat. Als Referent für diese Frage wurde die Handelskammer Lwów bestimmt, und diese veranstaltete am 12. September cr. in der Lemberger Handelskammer unter überaus zahlreicher Beteiligung der Wirtschaftskreise eine Enquète in dieser Frage. Es wurden einige Referate gehalten. In Anbetracht der ausserordentlich wichtigen Frage werden wir einen Auszug dieser Referate weiter unten anführen.

Das ausführlichste Referat hielt Herr Mauricy Kopelmann; das Referat erschien im Druck und enthält 48 Seiten. Wir führen nachstehend nur die wichtigsten Stellen dieser Abhandlung an.

In der Sammelarbeit „Probleme des Etatismus in Polen" stellt Herr Direktor Loret fest: „Zur Exploitation der Staatswälder und staatlichen Sägewerke strebte unter den früheren Regierungen alles, was lebte, sogar solche Leute, die nicht einmal einen Groschen in der Tasche haben, und statt Fachkenntnissen, wiesen sie nur Beziehungen politischer Art auf. Und diese Opfer der eigenen, ungesunden Spekulation, die infolge der Pachtsumme für ein staatliches Sägewerk bei den Versteigerungen ein Aequivalent von 1000 qm jährlich Holz anboten, begründeten natürlich ihren Gewinn — und zwar einen sehr ansehnlichen — auf nichts anderem, als auf der fatalen und s. Zt. eingewurzelten Ueberzeugung, dass der Staat, weit entfernt von allen kaufmännischen Ideen (aus Angst vor dem Etatismus) immer das Holz aus seinen Wäldern halb umsonst verteilen wird".

Auf Seite 140 dieses Werkes lesen wir:

„Wir sind Zeugen der komischen Schwäche der Holzindustrie, der weder die ausnahmsweise guten Konjunkturen, noch die zur Verfügungstellung fast aller staatlicher Sägewerke, noch ein lächerlich billiger Rohstoff, noch schliesslich der Ueberfluss an diesem Rohstoff auf die Beine helfen konnten.

Die nationale Holzindustrie kennt in ihrer Mehrzahl nur eine Art, sich am Leben zu erhalten: Erwerb von Rohstoff aus Staatswäldern ohne Entgelt. Von irgend einer Hebung des technischen Niveaus der Industriebetriebe und einer Verengerung der Produktionskosten durch eine bessere Organisation der Arbeit und der Ausnutzung des Rohstoffes, schliesslich von einer Organisation des Exports zwecks Erlangung einer besseren Position für ihre Produktion auf dem ausländischen Markte, war keine Rede".

Direktor Loret spricht im ersten Teil klar und offen die objektive Wahrheit ohne Rücksicht darauf aus, ob sie jemandem gefällt oder nicht. Hinsichtlich des zweiten Teils müssen wir weitgehende Vorbehalte machen.

Die Repräsentanten der Regierung können und müssen Kritik üben, aber diese Kritik muss loyal und sachlich sein. Eine Verallgemeinerung solch schwerer Vorwürfe gegenüber der Holzindustrie schädigt die Eigentümer und Leiter eines für den Staat so bedeutenden Wirtschaftszweiges. Herr Direktor Loret müsste eine Grenze ziehen zwischen den Holzindustriellen und dem Gewerbe, dem die Kennzeichen der Holzindustrie fehlen, da, wie er selbst sagt, dies Menschen ohne Berufsausbildung und ohne Erfahrung waren. Nur dieser enge Kreis genoss die vorteilhaften Bedingungen. Die Allgemeinheit erlebt seit Entstehung Polens sehr schwere Zeiten, gleichviel ob diese Beschränkungen den freien Holzverkehr, die öffentlichen Abgaben, die bei der Holzindustrie angewandten Methoden betrifft, die deren Lebenskräfte schwächten. Trotzdem wies die Holzindustrie Energie, und Ausdauer auf, sodass sie die emsige Arbeit sowohl bei der Produktion, wie im Handel auf sehr hohem Niveau erhalten hat. Im östlichen Teil Polens besitzt die Holzindustrie tausende von Kilometern Schmalspurbahnen, und sowohl die Waldmanipulationen, wie auch die Sägewerksindustrie stehen auf solch hohem Niveau, dass sie für das Ausland als Beispiel dienen können.

Was Kongresspolen und die östlichen Gebiete anbetrifft, so ist uns bekannt, dass in früheren Zeiten die Sägewerksindustrie auf dem niedrigsten Niveau stand. Und sowie jeder Fortschritt nur allmählich und nur auf dem Wege einer Evolution entsteht, kann man die Sägewerksindustrie nicht aus der Erde stampfen, umsoweniger, als der polnische Geldmarkt den Bedingungen einer gewaltsamen Entfaltung einer Industrialisierung und im gegebenen Falle einem Aufbau neuer Sägewerke und einer Modernisierung der bereits bestehenden Einrichtungen nicht günstig ist.

Verschiedene Faktoren haben selbstverständlich schädigend auf die Holzindustrie eingewirkt:

Der schwankende Preis, der gleichbedeutend ist mit der Unterschrift unter einen Blankowechsel.

Veränderung der Absatzmärkte infolge des Zollkrieges mit Deutschland.

Welches sind die praktischen Ergebnisse aus dieser Einstellung zur polnischen Industrie? Im Przemysł i Handel Drzewny lesen wir folgendes:

„Das Landwirtschaftsministerium hat mit einer bedeutenden Gruppe englischer Industrieller Verhandlungen angeknüpft zwecks Gründung einer Gesellschaft, die sich mit dem Holzexport aus den polnischen Staatswäldern befassen soll. Die Verhandlungen sind anscheinend auf gutem Wege und sollen bald beendet sein".

Die Argumente gegen dieses Vorgehen sind zahlreich. Wir hatten verschiedene Zentralen in den früheren Staaten. Was haben wir dort gesehen? Diese Gebilde haben den normalen Verlauf und die Entwicklung der Wirtschaft paralysiert. Es halfen. s. Zt. keine Proteste der Industrie und Handelskreise. Erst klar zu Tage tretende Missbräuche und schliesslich Strafprozesse haben zu einer Auflösung dieser künstlichen Gebilde geführt. Es hat sich erwiesen, dass eine bürokratische Erledigung dieser kaufmännischen Angelegenheit unmöglich ist.

Was besonders die Industrie und den Holzhandel betrifft, so können wir aus dem Laboratorium der Praxis zur Genüge Erfahrungen schöpfen.

Während die Konzentration des Kapitalismus und die Rationalisierung in bestimmten Industriekreisen als Faktor des Fortschritts und der Entwicklung ersichtlich ist, hat die Holzindustrie, sowohl vor, als auch nach dem Kriege direkt abweichende Tendenzen gezeigt. Das technische und handelsmässige Uebergewicht der grossen Kapitalien über das mittlere oder kleine Kapital könne nicht die rein individuelle Leitung und Aufsicht ersetzen. Der Stand der Holzkonzerne, die jene Konzentration von Kapital und Leitung darstellen, beweist

# Das Zugabewesen

Die Handelskammer Katowice erhielt durch Vermittlung des Generalkonsulats in Berlin eine Anfrage des Instituts, das sich mit der Frage der reklamemässigen Zugaben beim Einkauf von Waren befasst. Dieses Institut will eine erschöpfende Arbeit herausbringen über die Erfahrungen der einzelnen Staaten auf diesem Gebiete, darunter also auch über die in Polen gemachten Erfahrungen. Die Wirschaftliche Vereinigung für Poln.-Schl. äusserte sich in dieser Angelegenheit folgendermassen:

Diese Zugaben haben oft Kennzeichen eines unlauteren Wettbewerbs. Die Schwierigkeit beruht jedoch darauf, dass das Gesetz elastisch ist, und keine ausdrückliche Vorschrift dieserhalb enthält und die Fälle eines unlauteren Wettbewerbs bezüglich dieser Zugaben sich sowohl unter den § 1 sowie unter § 3 des deutschen Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb unterordnen lassen.

Der Schwerpunkt liegt darin, dass es schwierig ist nachzuweisen, wenn tatsächlich der Fall einer reklamemässigen kostenlosen Zugabe beim Einkauf von Ware vorliegt. Dies tritt wiederum in dem Falle zu, wo der Wert der Zugabe nicht von vornherein einkalkuliert, bezw. dem Verkaufspreis der Ware hinzugerechnet worden ist, der geeignet ist, den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorzurufen. Von einer Zugabe beim Einkauf von Waren kann man also nur dann sprechen, falls deren Wert nicht zum Verkaufspreis der Ware als solcher hinzugerechnet ist und für die Firma reklamemässige Bedeutung hat, sowie am Ende der Reklamekosten gebucht wird. In der Mehrzahl der Fälle stellen die Zugaben für sich einen bestimmten Wert dar, und müssen einkalkuliert sein zwecks Verkaufs der Ware, weshalb sie nicht grundsätzlich die Kennzeichen einer Zugabe in des Wortes engster Bedeutung aufweisen. Unzweifelhaft hatte der Gesetzgeber beim § 3 des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb die Absicht vorzubeugen. Es zeigt sich jedoch, dass die bisherige, allgemein gesetzliche Regelung dieser Angelegenheit nicht ausreicht und eine weitere enge gesetzliche Regelung notwendig ist.

Was die in dieser Hinsicht in Oberschlesien gemachten Wahrnehmungen anbelangt, so war dieses System vor dem Kriege hier mehr verbreitet, als jetzt. Wir bemerken aber, dass bis zur gesetzlichen Regelung dieser Angelegenheit das Einigungsamt in Sachen des unlauteren Wettbewerbs, welches bei der hiesigen Handelskammer ins Leben gerufen wurde, in der Lage ist, Missbräuchen in ausreichender Weise auf Grund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen entgegen zu treten.

Bei dieser Gelegenheit bittet die Wirtschaftliche Vereinigung ihr sämtliche Fälle mitzuteilen, um entsprechende weitere Schritte zu unternehmen.

---

uns, dass man diese Behauptung für apodiktisch halten muss. Wie ich bereits erwähnte, handelt es sich hierbei um Konzerne, die in der Kriegs- oder Nachkriegsinflationshitze entstanden sind; vor dem Kriege gab es nicht diese Formen einer Vereinigung, die von Erfolg gekrönt waren. Die Börsenberichte und Vorkriegs- und Nachkriegsbilanzen der grossen Holzkonzerne beweisen, dass die Konzentration nicht bei einer persönlichen, selbständigen Leitung und einer aufmerksamen, individuellen Kontrolle erfolgen kann.

Polen ist reich an Naturschätzen; es besitzt arbeitsame, fleissige, geschäftige und verantwortungsbewusste Industrielle und hat ebenso Muskeln zum Verbrauch der nationalen Produktion. Nur um einen Faktor dreht sich unser ganzes Wirtschaftsleben und zwar um das Kapital. Warum dieses Kapital nicht zu uns kommt, obwohl es wo anders untätig und fruchtlos liegt, ist nicht schwer zu erraten.

Für den Besitzer von Geldkapital ist bei den Kreditverhältnissen zwischen den Kontrahenten verschiedener Staaten das entscheidende Moment, — wenn man von der individuellen Vertrauenswürdigkeit absieht — die Stetigkeit der politischen Stimmung des betr. Staates als Bürgschaft dafür, dass die wirtschaftliche Grundlage des Schuldners sicher ist. Das Ausland sieht, dass Gesetze und Verordnungen im Augenblick entstehen, um in ihren schädlichen Folgen oft erst nach der Erschütterung des betr. Gebietes und bestimmter Berufe erkannt zu werden und anderen Verordnungen Platz zu machen. Das Ausland hält also die ökonomische Grundlage der Individuen für unsicher, beurteilt das Risiko zu hoch und nimmt schliesslich von der Erteilung von Krediten an uns Abstand.

Da also für Polen internationale Kreditbeziehungen nicht bestehen, wollen wir uns den inländischen Kreditverhältnissen zuwenden, und da zeigt sich uns ein sehr trübes Bild.

Die Banken zahlen für Einlagen 5—6% pro anno, während sie für dasselbe Geld, sobald sie es in Verkehr bringen, 13% bezw. unter Einrechnung der Manipulationsprovision 15% pro anno berechnen. Wenn man einen 30-prozentig. Aufschlag (dies macht 1½ aus; ich rechne hier mit einem hohen Satz, da ich die geringen Umsätze neben einem grossen Verwaltungsapparat unserer Banken in Betracht ziehe) für Verwaltungskosten und den anständigen Gewinn der Banken berechnet, so sehen wir, dass die Beurteilung des Risikos, der aus den bestehenden Wirtschaftsverhältnissen resultiert 100% beträgt. Ich spreche hier nicht von der Höhe des Diskontsatzes am privaten Geldmarkt, bei dem 2—3% pro Monat die Regel darstellen. Diese krankhafte Konjunktur des Geldmarktes verhindert die Gründung neuer, erschwert oder verhindert die Führung bereits bestehender Unternehmungen: Infolge Mangels an Kapital, bezw. infolge des hohen Diskontsatzes wird keine neuzeitliche Technik angewandt, die Fabriken werden nicht verbessert sondern man arbeitet im allgemeinen mit veralteten Systemen. Es entwickelt sich also nicht die technische Arbeitsteilung und als Folge davon zeigt sich die geringe Ergibigkeit der Arbeit. Diese Umstände verteuern die Produktion, machen die Stetigkeit der Herstellung und des Austausches unmöglich, verringern also die Umsätze und erschweren die Konkurrenz auf dem Geldmarkt (indem der Export gehemmt und der Import gefördert wird), verringern oder untergraben das Einkommen des Unternehmers und unterminieren sogar das stehende Kapital. Ebenso bewirken sie im Zusammenhang mit der niedrigen Ergibigkeit der Arbeit eine Senkung des Niveaus der Arbeitslöhne (die Theorie dieser Löhne ist hier gleichgültig) und schaffen die Gefahr der Arbeitslosigkeit.

Kann die so entstandene Schwierigkeit noch die Verkörperung, also die Schaffung des Etatismus verhindern?

Im Ideenkampfe leuchtet sowohl den Anhängern des Etatismus wie seinen Gegnern das Wohl des Staates voran. Aber nicht durch doktrinäres, sondern durch zielbewusstes Handeln, nicht mit abstrakten Ausführungen, sondern mit Tatsachen gelangt man zu diesem Ziel, und die Tatsachen zeigen auf Schritt und Tritt, dass nur die private Initiative imstande ist, einen gesunden Staatsorganismus zu schaffen. Für diese Grundwahrheit hat Polen in den Kriegs- und Nachkriegsjahren zahlreiche, praktische Beispiele geliefert. Das etatistische Lager jedoch überschüttet die eigenen Mitbürger mit den schwersten Schlägen. Es wirft den Wirtschaftskreisen Mangel an notwendiger Initiative an Unternehmungsgeist und an Qualifikation vor. Dieser Zweifel an der eigenen Volksgemeinschaft muss einen Hinderungsgrund schaffen für die Ausgleichung der Ansichten. Diese Schranke muss fallen. Es muss sich die Ueberzeugung durchringen, dass jeder von uns ein notwendiges Glied in der Kette der Arbeit darstellt.

Es wurde oben erwähnt, dass im neuen Polen Gesetze im Namen der stärksten politischen Partei entstanden sind, und zwar dazu, um nach ihren schädlichen Folgen wie oft erst nach einer Erschütterung des Gebietes anderen Verordnungen Platz zu machen. Diese Umstände trugen nicht im geringsten zu einer wirtschaftlichen Entwicklung des Staates bei. Sie stellten vielmehr geradezu schädliche Faktoren dar und führten direkt zu Not und Elend. Wenn eine andere Strömung hoch kam, so hat es sich gezeigt, dass in unserem allgemein staatlichen und also auch im wirtschaftlichen Organismus von einer angeborenen „Krankheit" nicht die Rede sein kann, dass Polen physisch und moralisch gesund ist und das Volk aus sich eine lebendige Flamme der Initiative und Energie empor lodern lassen kann. Nach einer vorübergehenden Verzweiflung der Bürger zog Vertrauens- und Arbeitslust wieder ein: der Wiederaufbau der Arbeitsstätten hat bedeutende Fortschritte gemacht, Kapital kam ins Land und der Diskontsatz ging zurück.

Bis von neuem das fatale Vorgehen des Etatismus die jahrzehntealten Errungenschaften ökonomischen Wissens vereitelte bis der revolutionäre „Etatismus" (das etatistische Vorgehen unserer Regierung kann man nicht anders, als mit revolutionär bezeichnen) zur Tat schritt, und als Folge von neuem Verarmung weitester Volkskreise einzog.

Der Vorwurf eines Mangels an Initiative enthält tatsächlich etwas Wahrheit. Die Ungewissheit, ob jeder auch die Früchte seiner Arbeit geniessen können wird und die Untätigkeit sind ein Grund für die Zurückhaltung des fremden Kapitals.

Wir kommen zur Sache und hoffen, dass Direktor Loret nach eingehender Ueberlegung zu der Ueberzeugung gelangt, dass es bei der Holzwirtschaft nicht an Unternehmergeist und Qualifikation fehlt, sondern vielmehr, dass seine falsche Wirtschaftspolitik derartige Anomalien wie auf anderen Gebieten geschaffen hat".

Nachher referierte Ing. Szczygielski.

Zu beachten sind auch die Referate von Professor Stanisław Grabski, vom Abgeordneten Dr. Rosmarin und Dr. Rottenstreich.

Aufgrund der obigen Referate hat der Verbandstag der Handelskammern eine Resolution gefasst, die wir nachstehend anführen.

Der Verband der Handelskammern stellt auf seiner Tagung in Lwów am 17. September 1929 nach einer Diskussion über die Frage der Gründung einer Holzhandelsgesellschaft fest, dass die Allgemeinheit über die Absichten der Verwaltung der Staatswälder nicht genügend informiert ist und beschliesst, sich an die Regierung mit der Bitte zu wenden, die Kundgabe ihrer Meinung über die Grundlagen und Ziele der projektierten Gesellschaft — den Handelskammern, als gesetzlich berufenen Organisationen zur Abgabe von Gutachten in Wirtschaftsproblemen diese zu ermöglichen

Infolge Unkenntnis des Projektes selbst kann sie jetzt noch kein endgültiges Urteil in solcher weittragenden Angelegenheit fällen. Der Verband empfiehlt der Lemberger Kammer im Einvernehmen mit den Bydgoszczer und Wilnaer Kammern eine Denkschrift auszuarbeiten, die auf die drohende Gefahr, für die allgemeine Wirtschaft bei zu weitgehenden Massnahmen des Staates auf dem Gebiete der Sägeindustrie des Holzhandels und des Holzexportes bei Verwirklichung des Projektes, der Gründung einer Holzhandelsgesellschaft, hinweist.

**Dr. L. Lampel.**

## Verbandsnachrichten

Am 21. d. Mts. fand eine Kommissionssitzung des Związ. Handlarzy drzewa i przemysłowców Woj. Śl. statt, die sich mit der Stellungnahme zum Gesetzentwurf über das Registerpfand an Holz befasste und das Material für die durch die Handelskammer Katowice am 22. d. Mts. anberaumte Sitzung vorzubereiten hatte.

An der am 22. d. Mts. in der Handelskammer stattgefundenen Sitzung nahmen teil der Vorsitzende, Herr Direktor Klein, die Vorstandsmitglieder, Heinrich Koplowitz, Herr Schindler, sowie Herr Rosenkranz und Herr Dr. Lampel. Nach einem einführenden Referat seitens der Handelskammer wurde der Gesetzentwurf über das Registerpfand an Holz eingehend diskutiert, und zu einzelnen Paragraphen nahm namens des Związek handlarzy drzewa Herr Dr. Lampel Stellung. Der Verband wurde gebeten, der Handelskammer schriftliche Vorschläge zwecks Weiterleitung zu unterbreiten. Diese Vorschläge werden wir demnächst veröffentlichen.

## Geldwesen und Börse

**Warschauer Börsennotierungen.**

Devisen New York notierten 8,90, Dollar offiziell 8,98,25. Europäische Devisen unterlagen einem geringen Rückgang.

Zwischen den Banken zahlte man für Devisen Berlin 213,10 und für Devisen Danzig 173,85. Auf der Privatbörse notierte der Goldrubel 4,63 der Sowjetczerwoniec 1,73 Dollar.

Auf dem Aktienmarkt waren die Umsätze gering, bei sinkender Tendenz. Gesunken sind: Bank Polski von 167,25 auf 166,50, Starachowice von 22,00 auf 21,50, Warszawski Cukier von 30.00 auf 29.00. Von staatlichen Papieren fiel die 4-prozentige Investitions-Dollaranleihe von 118.00 auf 117.25. Etwas höher notierte dagegen die 5-proz. Dollarprämienanleihe und die 5-proz. Konvertierungsanleihe. Pfandbriefe unverändert.

Wertpapiere: 10-proz. Eisenbahnanleihe 102,50, 5-proz. Konvertierungsanleihe 50,50, 4½-proz. Bodenpfandbriefe 47,50 — 48,00, 8-proz. Pfandbriefe der Stadt Warszawa 68,00—67,75, 8-proz. Pfandbriefe der Stadt Łódź 58.90, 8-proz. Bodenpfandbriefe 96,25, 7-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25, 8-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 94,00, 7-proz. Pfandbriefe der Bank Gospodarstwa Krajowego 83,25, 8-proz. Pfandbriefe der Bank Gospodarstwa Krajowego 94.00, 4-proz. Investitionsprämienanleihe 117,50 — 117,00 — 117,25, 5-proz. Prämienanleihe 64,00.

Aktien: Bank Handlowy 119,00, Bank Polski 166,50, Warszawski Cukier 29,00, Norblin 96,00, Ostrowieckie 83,00 Starachowice 22,00—21,50, Haberbusch 100,00.

Devisen:

17. 10. 29.

Berlin 212.83, Belgien 124.53 — 124.84 — 124.22. London 43.42 — 43.53 — 43,31, New York 8.90 — 8,92 — 8,88, Paris 35.05,75 — 35.14,50 — 34,97, Prag 26,39,25 — 26.45,50 — 26.33, Schweiz 172.47 — 172.90 — 172.04, Italien 46.71 — 46.83 — 46.95, Wien 125.34 — 125.32 — 125.63 — 125.01.

18. 10. 29.

Berlin 212,92, Danzig 173.63, Holland 359.10 — 360,00 — 358.20, London 43.43 — 43,54,50 — 43,33, New York 8,90 — 8,92 — 8.88, Paris 35.07 — 35.16 — 34.98, Prag 26.39,25 — 26.45,50 — 26.33, Schweiz 172.53 — 172.96 — 172.10, Stockholm 239.48 — 240.08 — 238.88, Italien 46.70 — 46.82 — 46.60, Wien 125.35 — 125.66 — 125.04.

19. 10. 29.

Berlin 212.05, Danzig 173.75, Belgien 124.65, 124.95, 124.33 — London 43,47 — 43,58 — 43.36, New York 8.90 — 8.92 — 8.88, Paris 35.09 — 35.18 — 35.00, Prag 26.39,50 — 26.46 — 26.33,50, Schweiz 172.62 — 172.05 — 172.19, Italien 46.72 — 46.84 — 46.60.

21. 10. 29.

Berlin 213.13, Holland 359,31 — 360.21 — 358.41, London 43.48 — 43.59 — 43.37, New York 8.90 — 8.92 — 8.88, Paris 35.11 — 35.20 — 35.02, Prag 26.40,25 — 26.46,50 — 26.34, Schweiz 172.65 — 173,08 — 172.22, Wien 125.33 — 125.64 — 125.02.

22. 10. 29.

Holland 359.42 — 360.32 — 358.52, Belgien 124,70 — 125.01 — 124.39, Kopenhagen 238,92 — 239.52 — 238.32, London 43.50 — 43.61 — 43.39, New York 8.90 — 8.92 — 8.88, Paris 35.12 — 35.21 — 35.03. Prag 26.41 26.41 — 26.47, Stockholm 239.89 — 240.29 — 239.09, Schweiz 172.78 — 173.21 — 172.23. Wien 125.34 — 125.65 — 125.03.

23. 10. 29.

Berlin 213.10, Danzig 173.85, Budapest 155.84 — 156.24 — 155.44, Holland 359.41 — 360.31 — 358.51, London 43,49,50 — 43.60 — 43.39. New York 8.90. — 8.92 — 8.88, Paris 35.11,75 — 35.20,50 — 35.03. Prag 26.41 — 26.47 — 26.35, Schweiz 172.77 — 173.20 — 172,34.

**Weitere Goldankäufe durch die Bank Polski.**

Die Bank Polski erhöhte ihre Goldvorräte durch Ankauf eines neuen Transports im Werte von etwa 9 Millionen Zl., der auf dem amerikanischen Markte getätigt wurde.

**Subskription der zweiten Emission der Bank Polski.**

Wie die Agencja Wschodnia mitteilt, sollen die massgebenden Faktoren zu der Ueberzeugung gelangt sein, dass die gegenwärtigen Verhältnisse für die Subskription der zweiten Emission der Bank Polski nicht sehr günstig seien. Mit Rücksicht hierauf soll die Subskription im Frühjahr 1930 ausgeschrieben werden.

**50-Złoty-Banknoten.**

Vom 20. ds. Mts an gibt die Bank Polski neue 50-Złoty-Banknoten mit der Unterschrift des Präsidenten der Bank Polski, Dr. Władysław Wróblewski und dem Datum vom 1. September 1929 heraus.

**Die Reparationsbank.**

**Polen zahlt einen Anteil von 6 Millionen Dollar ein.**

Polen wird am Grundkapital der Reparationsbank mit 6 Millionen Dollar beteiligt sein, die die Bank Polski

einzahlen wird. (England, Frankreich, Belgien, Deutschland, Japan und die Vereinigten Staaten von Nordamerika) und das Recht zur Entsendung ihrer Vertreter in den Bankrat haben, haben die anderen Staaten, u. a. auch Polen, durch ihre Emissionsinstitutionen eine Liste mit vier Kandidaten vorzulegen, von denen die Vertreter in den Rat der Reparationsbank gewählt werden können.

**Amerikanische Finanzleute in Polen.**

Am 22. ds. Mts. traf in Warszawa der amerikanische Finanzmann und Bankier Alfred H. Swayne, Direktor und stellvertredender Vorsitzende des General-Motors-Export Co., Vicepräses der General Motors Acceptante Corporation, sowie der Leiter einer ganzen Reihe Finanz- und Handelsinstitutionen, u. a. der National-American of Commerce, ein.

Der Besuch Alfred H. Swaye's bezweckt die Untersuchung der Investitionsmöglichkeiten für amerikanisches Kapital in Polen. Im Zusammenhang damit wird er eine Reihe von Konferenzen mit polnischen Finanz- und Bankkreisen abhalten.

**Falsche Gerüchte über die Fusion der Bank Handlowy mit der englisch-polnischen Bank?**

Die vor längerer Zeit laut gewordenen Gerüchte über die Fusion der Bank Handlowy in Warszawa mit der englisch-polnischen Bank entsprechen angeblich nicht den Tatsachen. Die Verhandlungen in dieser Angelegenheit sollen kurz nach ihrer Einleitung wieder abgebrochen werden.

## Einfuhr/Ausfuhr/Verkehr

**Grosse sowjetrussische Einkäufe in Oberschlesien.**

In den letzten Tagen hat die sowjetrussische Handelsvertretung in Polen eine grössere Transaktion auf Lieferung von Eisen aus Oberschlesien abgeschlossen. Diese Transaktion, die sich auf 50 Millionen Zl. beläuft, ist eine der grössten, die bisher geschlossen wurden. Die oberschlesischen Hütten werden im Hinblick hierauf ihre gesamte Exportproduktion während einer Reihe von Monaten nach Sowjetrussland absenden. Von polnischer Seite wurde der Vertrag durch die Katowicka Spółka Górniczo-Hutnicza unterzeichnet. Die Vorverhandlungen wurden zwischen dem Vorsitzenden der sowjetrussischen Handelsvertretung Popow und dem Generaldirektor der Bismarckhütte Scherff in Warszawa geführt, während die Unterzeichnung des Vertrages selbst in Katowice erfolgte. Die sowjetrussische Handelsvertretung hat sich im Vertrage das Recht auf Erhöhung der Bestellung innerhalb der nächsten Woche vorbehalten.

**Europäische Eisenbahnkonferenz.**

Am 20. ds. Mts. begannen in Warszawa die Beratungen der europäischen Fahrplankonferenz, an denen über 200 Vertreter der west- und osteuropäischen, sowie der asiatischen Eisenbahnen teilnehmen.

## Inld. Märkte u. Industrien

**Investitionen der Huta Pokoju in Nowy Bytom.**

Die Verwaltung der Huta Pokoju beabsichtigt demnächst grössere Investitionen, die den Betrag von 60 Millionen Zl erreichen sollen, durchzuführen. Diese Investitionen bezwecken die Vervollkommnung und Hebung der Produktion. Im Zusammenhang damit soll die Huta Pokoju im Lauf der nächsten fünf Jahre keine Dividende auszahlen.

**Zusammenschluss der polnischen Zuckerfabriken.**

Wie aus Warszawa mitgeteilt wird, hat der Ministerpräsident Świtalski am 16. ds. Mts. den Senator Zagleniczny empfangen, der ihm namens der Organisation der Zuckerindustrie in Polen den Bericht über das Ergebnis der zwischen den einzelnen territorialen Organisationen durchgeführten Verhandlungen vorlegte. Die Verhandlungen führten zur Schliessung einer Konvention, die die Zuckerindustrie aus dem ganzen Gebiete der Republik Polen umfasst. Im Zusammenhange mit dieser Konvention werden Organisationsarbeiten durchgeführt werden, die zur Hebung dieses Industriezweiges dienen und die Zuckerpreise für eine Reihe von Jahren festsetzen sollen.

**Rekordzuckerproduktion in der Campagne 1929-30.**

Die Produktion aller polnischen Zuckerfabriken erreichte, wie die Gazeta Handlowa mitteilt, in der Campagne 1929/30 die Rekordziffer von 7 300 000 Doppelzentnern. Da die Inlands-Konsumption in der Campagne 1928/29 etwa 3 700 000 Doppelzentner betrug, so wird der Zuckerexport in der diesjährigen Campagne etwa 3 400 000 Doppelzentner betragen, die auf den Auslandsmärkten zu sehr niedrigen Preisen abgesetzt werden müssen.

Das Finanzministerium, das Ministerium für Industrie und Handel sowie das Landwirtschaftsministerium setzten für den Bedarf der Bevölkerung im ganzen Gebiet der Republik für die Zeit vom 1. Oktober 1929 bis zum 30. September 1930 ein provisorisches Zuckerkontingent in Höhe von 3 596 137 Doppelzentner, sowie ein Zusatzkontingent in Höhe von 351 730 Doppelzentnern fest.

**Erhöhung der Salzpreise.**

Auf Grund einer Verordnung des Finanzministers wurde der Preis für je 100 kg. Speisesalz erhöht und beträgt vom 1. Oktober 1929 ab 35 Zl. (früher 34 Zl) im Detail-Verkauf. Der Preis für Viehsalz ist von 24 Zl. auf 25 Zl. erhöht worden.

**Erhöhung der Benzinpreise.**

Im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des neuen Gütertarifs wurde der Benzinpreis um annähernd 3 Groschen pro Liter erhöht.

**Die Roggenpreise im In- und Auslande.**

Die durchschnittlichen Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten stellen sich in der Zeit von 14. bis zum

# Die Rationalisierung Europas

**R. N. Coudenhove-Kalergi.**

Europa ist durch den Krieg verarmt und lebt dennoch als Verschwender. Durch die Unvernunft seiner politischen und wirtschaftlichen Organisation verschwendet es einen sehr grossen Teil seiner Kraft, seiner Zeit, seines Geistes und seines Geldes.

Die Rüstungen der europäischen Staaten gegeneinander sind reine Verschwendung; denn die nationale Sicherheit lässt sich besser und billiger durch ein paneuropäisches Kollektivbündnis sichern. Die europäischen Binnenzölle sind Verschwendung; denn sie unterbinden die Produktion, verkleinern die Märkte, vergrössern die Produktionskosten, verteuern die Waren, drücken die Löhne und den Lebensstandard.

An der europäischen Rüstungsverschwendung verdient die Rüstungsindustrie. An der europäischen Zollverschwendung verdienen nur die Produzenten minderwertiger Waren, die international nicht konkurrenzfähig sind. Die europäischen Massen bezahlen diese doppelte Verschwendung: dauernd mit ihrem Elend und periodisch mit ihrem Blut.

Gegenüber dieser Verschwendung und Desorganisation ist Paneuropa ein politisches und wirtschaftliches Rationalisierungsprogramm. Es schützt Europa vor den zwei Todesgefahren, denen es entgegensteht: dem Krieg und der Revolution.

Denn die Bildung neuer europäischer Staatengruppen hat begonnen. Wird dieser Weg fortgesetzt, so führt er zwangsläufig zur Spaltung Europas in ein revisionistisches und in ein antirevisionistisches Lager. Der Gegensatz zwischen dem Block der zufriedenenen und dem Block der unzufriedenen Staaten wird tiefer und unüberbrückbarer sein, als einst der Gegensatz zwischen Dreibund und Entente. Der Krieg wäre in absehbarer Zeit unvermeidlich.

Gleichzeitig schafft Europa die Voraussetzungen einer kommunistischen Revolution. Seine internationale Konkurrenzfähigkeit erhält es künstlich durch schlechte Löhne durch das Elend seiner Arbeiterklasse — während Amerika seinen Export steigert durch ein rationelleres Wirtschaftssystem. Auf diesem Wege verdrängt es Europa immer stärker von den Weltmärkten. Dadurch droht Europa der wirtschaftliche Zusammenbruch und die Steigerung der Arbeitslosigkeit. Einen Ersatz für die verlorenen überseeischen Märkte kann die europäische Industrie nur finden in einem grossen inneren Markt von 300 Millionen Konsumenten, der es der europäischen Industrie erlaubt, das amerikanische Wirtschaftssystem nachzuahmen, seine Arbeiterschaft zu beschäftigen und durch Verbilligung aller Waren den allgemeinen Lebensstandard zu heben.

Nur Paneuropa kann diese beiden Krankheiten Europas, die politische und die wirtschaftliche, heilen.

Die europäische Kriegsgefahr verschwindet in einem Staatenbund, der alle Mitglieder zur Gerichtsbarkeit zur solidarischen Abwehr des Friedensstörers zwingt, der Sonderbündnisse zwecklos und unmöglich macht, die Minderheiten sichert, die Abrüstung ermöglicht und durchführt. Die europäische Revolutionsgefahr verschwindet durch eine rationelle Organisation der europäischen Produktion, durch den Abbau der Zwischenzölle und die Schaffung eines europäischen Marktes. Gleichzeitig würde diese Umwandlung Europas in einen einzigen Wirtschaftskörper den europäischen Frieden vom guten Willen der Regierungen und Völker unabhängig machen. Denn bei dem wirtschaftlichen Charakter moderner Kriegsführung wäre ein Krieg zwischen Mitgliedern eines gemeinsamen Wirtschaftsgebietes technisch unmöglich.

Das politische Vorbild Paneuropas ist die Schweiz — das wirtschaftliche Vorbild sind die Vereinigten Staaten von Amerika. Denn die Schweiz hat durch ihr Bundessystem und ihre Toleranz bewiesen, dass Europäer verschiedener Zunge friedlich, frei, gleichberechtigt und solidarisch zusammen leben können. Die Vereinigten Staaten haben bewiesen, dass ein grosser innerer Markt die Voraussetzung bildet für allgemeinen Wohlstand. Ohne das Beispiel der Schweiz könnte Paneuropa als politische Utopie erscheinen — ohne das Beispiel der Vereinigten Staaten als wirtschaftliche Utopie.

Für den Völkerbund bedeutet Paneuropa den Weg zum Universalismus. Nur durch Paneuropa können die Vereinigten Staaten den Weg nach Genf finden. Denn die Schaffung Paneuropas gäbe dem Völkerbund die Möglichkeit, jene Funktionen auf Paneuropa zu übertragen, an denen die Vereinigten Staaten von Amerika Anstoss nehmen, und so deren Beitritt vorzubereiten. Denn ist einmal Paneuropa geschaffen, so ist ein Weltorganisation nötiger als je, um einen Rahmen zu schaffen für die internationale Zusammenarbeit zwischen Europa und den übrigen Kontinenten.

Es ist darum eine glückliche Fügung, dass die Verwirklichung Paneuropas von Genf aus ihren Ausgang nimmt. Die Rede Briands ist vielleicht das grösste Ereignis, das sich bisher im Völkerbund ereignet hat. Sie eröffnet ein neues Blatt europäischer Geschichte.

Das Ziel ist aber so gross, der Weg so schwierig, dass die Regierungen dieses Werk nur durchführen können, wenn sie getragen werden durch die öffentliche Meinung ihrer Völker. Diesen Willen der Völker, diesen neuen, europäischen Patriotismus zu schaffen, bleibt das Ziel und die Aufgabe der Paneuropa-Union.

Niemand sieht die ungeheueren Schwierigkeiten, die dem europäischen Zusammenschluss entgegenstehen, klarer, als wir. Aber wir wissen auch, dass es einen anderen Ausweg, eine andere Heilung, eine andere Rettung für Europa nicht gibt. Darum muss der Versuch gewagt werden: der Versuch, durch die Rationalisierung Europas seinen Frieden und seine Wirtschaft zu sichern.

---

20. Oktober 1929 entsprechenden Berechnungen der Warschauer Getreidebörse für 100 kg. wie folgt dar:

| | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| **Inlandsmärkte:** | | | | |
| Warszawa | 39,112½ | 24,87½ | 28,00 | 23,62½ |
| Kraków | 40,41 | 26,00 | 29,00 | 24,00 |
| Lwów | 37,50 | 24,37½ | — | 22,50 |
| Poznań | 37,25 | 23,81 | 28,38 | 22,75 |
| **Auslandsmärkte.** | | | | |
| Berlin | 49,14 | 37,42 | 43,68 | 36,95 |
| Hamburg | 44,04 | 36,25 | 29,80 | 29,80 |
| Prag | 44,15 | 34,45 | 39,60 | 32,87 |
| Brünn | 40,13 | 32,60 | 36,83 | 29,70 |
| Wien | 40,94 | 32,75 | 41,55 | 30,41 |
| New York | 44,95 | 38,53 | 28,75 | 33,75 |
| Chicago | 41,83 | 36,13 | 24,47 | 28,92 |

## Steuern/Zölle/Verkehrs-Tarife

**Gewerbesteuerreform.**

**Schae.** Unter Bezugnahme auf die Notiz in Nr. 48 können wir mitteilen, dass der neue Gesetzentwurf betr. die Reform der Umsatzsteuer fertiggestellt ist und schon in den nächsten Tagen dem Ministerrat zur Beratung vorgelegt werden soll. Alsdann soll der Entwurf noch den Handelskammern und Wirtschaftsorganisationen zur Stellungnahme zugeleitet werden. Gegenüber dem bestehenden Zustand sieht der Entwurf für den Handel wesentliche Erleichterungen insofern vor, als die Umsatzsteuer bei Grosshandelsumsätzen statt 1 Proz. wie bisher, nur ½ Proz. betrugen, beim Detailhandel von 2 Proz. auf 1 Proz. herabgesetzt werden soll. Weiterhin wird im Entwurfe auch die bisherige Unklarheit, welche Handelsoperationen als Grosshandelsumsätze zu betrachten sind, durch eine eindeutige Bestimmung beseitigt, sodass es in Zukunft nicht mehr vorkommen wird, dass die gleichen Handelsoperationen in verschiedenen Wojewodschaften verschiedenen Steuersätzen unterliegen. Nähere Einzelheiten über den neuen Gesetzentwurf können erst nach Vorlegung dieses Entwurfes bei den Handelskammern und Wirtschaftsorganisationen veröffentlicht werden.

## Handelsgerichtliche Eintragungen

**Sąd Grodzki Katowice.**

In das Handelsregister B. 1023 am 5. September 1929 die Firma Drzewo Kopalniane S. A. mit dem Sitz in Katowice eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist: a) Versorgung der Gruben-, Hütten- und anderen Industrieunternehmen mit Holzmaterial aller Art, b) Erwerb von Waldobjekten und Unternehmen, die sich mit der Holzexploitation befassen, sowie ähnlicher Holzunternehmen, c) Errichtung und Führung von Sägewerken, d) Kauf und Verkauf von Rund- und Schnittholz. Die Gesellschaft kann sich an Unternehmen der genannten Art beteiligen. Das Aktienkapital beträgt 100.000 Zl. und ist in hundert auf den Namen lautende Aktien zu je 1000 Zl. geteilt. Die Aktiengesellschaft stützt sich auf den Vertrag vom 9. Juni 1929. Der Vorstand setzt sich aus einem oder mehreren Mitgliedern zusammen, was vom Beschluss des Aufsichtsrates abhängt. Der Aufsichtsrat ist zur Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder, sowie von deren Vertretern, berechtigt. Bei der Ernennung und Abberufung ist ein notarielles Protokoll aufzunehmen. Setzt sich der Vorstand aus mehreren Mitgliedern zusammen, so wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied zusammen mit einem Prokuristen vertreten. Gründer der Gesellschaft sind: 1. die Vereinigte Königs- und Laurahütte, 2. Fa J. Ph. Glesinger, 3. Dr. Leopold Silberstein, 4. Dr. Rudolf Silberstein, 5. Towarzystwo Handlowo-Przemysłowe M. Zagajski i Ska., 6. die Offene Handelsgesellschaft W. Sternberg. Die Gründer haben sämtliche Aktien übernommen. Vorstandsmitglieder sind: 1. Generaldirektor Jerzy Haase, 2. Dr. Leopold Silberstein, 3. Dr. Rudolph Silberstein. Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind: 1. Fryderyk Weinmann, 2. Dr. Emil Parnas, 3. Józef Kiedroń, 4. Fryderyk Bernhardt, 5. Robert Sznapka, 6. Ing. Emil Schlesinger, 7. Mieczysław Zagajski, 8. Dr. Ludwig Zeleński, 9. Henryk Koplowitz, 10. Karol Por. Veröffentlichungsorgan ist der Monitor Polski. Die Einberufung der Generalversammlung erfolgt durch die Bekanntmachung im Monitor Polski. Die Blätter, in denen die Bekanntmachungen der Gesellschaft veröffentlicht werden, können im Sekretariat des hiesigen Gerichts während der Dienststunden eingesehen werden. Der Bericht der Revisoren kann in der hiesigen Industrie- und Handelskammer eingesehen werden.

In das Handelsregister B. 1020 wurde am 20. August 1929 die Firma Polskie Towarzystwo Elektryczne Sp. Akc. Warszawa, Filiale Katowice eingetragen. Die Gesellschaft bezweckt die Führung von Büros zur Ausführung sämtlicher elektrischen und technischen Arbeiten, sowie die Betreibung des Handels mit sämtlichen elektrischen und technischen Artikeln. Das Aktienkapital beträgt 150.000 Zl. und ist in 50.000 Aktien zu je 30.— Zl. geteilt. Die Statuten der Aktien-Gesellschaft, die am 1 Mai 1918 durch den ehemaligen kaiserlich-königlichen Generalgouverneur in Lublin und hierauf am 12. Juni 1919 durch den Minister für Industrie

und Handel sowie dem Finanzminister mit sämtlichen Aenderungen und Ergänzungen bestätigt wurde, wurden im Dziennik Praw P. P., Abschnitt II Nr. 22 vom 30. Juli 1929, veröffentlicht. Der Gründungsakt wurde durch den Notar Dygulski in Kielce am 2. November 1918 unter Nummer 2995 ausgefertigt. Der Vorstand setzt sich zusammen aus: 1. Ing. Jan Jeziorański, Vorsitzender, 2. Kazimierz Ambroziewicz, stellvertretender Vorsitzender, 3. Stefan Bezef, 4. Piotr Drewicki, 5. Czesław Klarner, 6. Stanisław Jan Okolski, 7. Wacław Wańkowicz, als Vorstandsmitgliedern, 8. Konstanty Żurawski, stellvertretendes Vorstandsmitglied, alle in Warszawa. Jerzy Bereza aus Katowice hat Prokura für die Filiale in Katowice, die ihn zur Unterzeichnung für die Filiale zusammen mit einem Vorstandsmitglied oder einem stellvertretenden Vorstandsmitglied berechtigt. Die sich auf die Firma beziehenden Dokumente können im hiesigen Gericht während den Dienststunden eingesehen werden.

In das Handelsregister A. 2517 wurde am 28. August 1929 die Firma Dom Sanitarny „Hygjena", Inh. Edith Gregorczyk, mit dem Sitz in Katowice, eingetragen. Inhaberin der Firma ist Edith Gregorczyk aus Katowice. Dem Kaufmann Paul Gregorczyk aus Katowice, wurde Prokura erteilt.

In das Handelsregister B. 864 wurde am 28. August 1929 bei der Firma „Merkur" Dom Bławatów G. m. b. H., mit dem Sitz in Katowice eingetragen, dass der § 8 des Statutes durch Beschluss der Generalversammlung der Gesellschaft vom 4. Juli 1929 abgeändert wurde. Dieser § soll lauten: „Die Gesellschaft wird einen oder mehrere Geschäftsführer haben". Wird die Gesellschaft nur einen Geschäftsführer haben, so wird dieser die Gesellschaft selbständig vertreten, sollte die Gesellschaft dagegen mehrere Geschäftsführer haben, so werden diese die Gesellschaft in einer Zahl von mindestens zwei Personen, oder ein Geschäftsführer mit einem Prokuristen vertreten. Geschäftsführer Mieczysław Ingarowicz wurde abberufen.

In das Handelsregister A. 2396 wurde am 28. August 1929 bei der Firma „Phönix" Przedsiębiorstwo dla potrzeb górniczo-hutniczych, Inh. Eugenjusz Heinzel in Katowice eingetragen, dass der Vorlaut der Firma in: „Phönix" przedsiębiorstwo dla potrzeb górniczo-hutniczych Eugenjusz Heinzel, abgeändert wurde. Am gleichen Tage würde eingetragen, dass Inhaberin der Firma Anna Kassner geb. Sobotta aus Beuthen ist, die die Passiva der Firma bis zum 1. Juli übernommen hat.

In das Handelsregister A. 2518 wurde am 5. September 1929 die Firma Grzonka Franciszek, Architekt und Baumeister, mit dem Sitz in Katowice eingetragen. Inhaber der Firma ist Grzonka Franciszek, Architekt und Baumeister in Katowice, ulica Zabrska 16.

In das Handelsregister A. 2520 wurde am 5. September 1929 die Firma Sprzedaż żwiru i materjałów budowlanych oraz przewoźnictwo, Inh. Robert Simenauer mit dem Sitz in Katowice eingetragen. Inhaber der Firma ist Robert Simenauer, Kaufmann aus Katowice. Der Rosa Simenauer aus Katowice wurde Prokura erteilt.

In das Genossenschaftsregister Nr. 80 wurde am 28. August 1929 die Firma Spar- und Dahrlehnsgenossenschaft für Angestellte e. G. m. b. H. mit dem Sitz in Katowice eingetragen. Die Genossen haften für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft mit den deklarierten Anteilen und sind nachschusspflichtig bis zur Höhe der deklarierten Anteile. Zweck und Gegenstand des Unternehmens ist die Erhöhung der Anlegung der Spargelder der Mitglieder durch Uebernahme von Anteilen und Gewährung von Krediten unter möglichst günstigen Bedingungen, sowie die Unterstützung der wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder. Jeder Anteil beträgt 20 Zł., der bei Uebergabe oder in Monatsraten zu je 5 Zł. innerhalbt eines halben Jahres zu zahlen ist. Der Erwerb mehrerer Anteile ist zulässig. Der Vorstand setzt sich zusammen aus: 1. Allin Schneider aus Katowice-Załęże, 2. Jan Konopka aus Katowice, 3. Hubert Fritko aus Lipiny, 4. Hubert Kirschniok aus Katowice, 5. Dr. Alfred Rojek, aus Katowice. Veröffentlichungsorgan ist das O/S Angestellten-Echo und die Gazeta Urzędowa der Wojewodschaft Schlesien. Der Vorstand setzt sich aus fünf durch den Aufsichtsrat gewählten Mitgliedern zusammen. Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder vertreten, die ihre Unterschrift unter die Firma der Genossenschaft setzen. Der Vorstand bedarf der Genehmigung des Aufsichtsrates zur Annahme von Anteilen sowie zur Eingehung von Verbindlichkeiten für die Genossenschaft.

In das Handelsregister A 2349 wurde am 28. August 1929 bei der Firma Zuj Franciszek, wytwórnia kas „Pancerol" in Katowice eingetragen, dass die Firma erloschen ist.

In das Handelsregister A. 1250 wurde am 28. August 1929 bei der Firma „Allegro-Werke" P. F. Janotta, Inh. Franz Hruby in Katowice eingetragen, dass die Firma erloschen ist.

In das Handelsregister B. 226 wurde am 6. September 1929 bei der Firma: Allgemeine Oberschlesische Gesellschaft für Industrie und Holzverwertung G. m. b. H. in Katowice eingetragen, dass die Liquidation beendet und die Firma erloschen ist.

In das Handelsregister A 1293 wurde am 5. September 1929 bei der Firma Alfred Consilius in Katowice eingetragen, dass die Firma erloschen ist.

In das Handelsregister A 2449 wurde am 14. September 1929 bei der Firma „H. Bławat i M. Buki" in Katowice eingetragen, dass die Gesellschaft sich aufgelöst hat und die Firma erloschen ist.

In das Handelsregister B. 787 wurde am 17. September 1929 bei der Firma „Spółka dla przedsiębiorstw górniczych i budowy szybów, Sp. z ogr. odp. in Katowice eingetragen, dass die Prokura des Hans Kolonko erloschen ist.

### Sąd Grodzki Królewska Huta.

In das hiesige Handelsregister B. wurde unter Nr. 189 bei der Firma „Śląska Fabryka Kwasu Węglowego Sp. z ogr. odp. in Wielkie Hajduki am 12. September 1929 Folgendes eingetragen: Durch Beschluss der Generalversammlung der Genossenschaft vom 5. September 1929 wurde § 6 des Gesellschaftsvertrages wie folgt abgeändert: Der Gesellschaftsvorstand besteht aus einem Mitglied. Die Gesellschaft wird durch ein Vorstandsmitglied rechtsgültig vertreten. Sämtliche Erklärungen namens der Gesellschaft werden in der Weise abgegeben, dass unter den Stempel der Gesellschaft das Vorstandsmitglied seine Unterschrift setzt.

### Sąd Grodzki Tarnowskie Góry.

In das hiesige Handelsregister Abt. B. 32/69 wurde am 10. Oktober unter Nr. 32 bei der Firma „Górnośląskie Towarzystwo Akcyjne dla przemysłu drzewnego w Tarnowskich Górach" eingetragen, dass das Vorstandsmitglied David Goldstein zurückgetreten ist. Gleichzeitig ernannte der Aufsichtsrat durch Beschluss, der im Wege einer schriftlichen Abstimmung gefasst wurde, zum Vorstandsmitglied Hermann Goldstein aus Beuthen.

### Konkursverfahren.

In das Vermögen des Alexander Auch, Verkauf von Verpackungen, Beuteln und Packpapier, in Katowice, ul. Krakowska 40 und Wodna 12 wird am 8. Oktober 1929, um 10 Uhr mittags das Konkursverfahren eröffnet, da der Schuldner die Zahlungen eingestellt hat. Zum Konkursverwalter wurde Władysław Długiewicz aus Katowice, ul. Francuska 8 ernannt. Die Forderungen sind beim Gericht spätestens bis zum 1. Dezember 1929 anzumelden. Zwecks Beschlussfassung, ob der ernannte Konkursverwalter weiter bleiben soll, evtl. zwecks Wahl eines neuen Konkursverwalters sowie zwecks Beschlussfassung bezüglich der im § 132 der Konkursordnung genannten Fragen, wird vor dem hiesigen Gericht Termin für den 31. Dezember 1929 um 10 Uhr vormittags anberaumt. Zwecks Prüfung der angemeldeten Forderungen wird Termin für den 12. Dezember 1929 um 10 Uhr vormittags angesetzt. Allen, die irgendwelche Massegegenstände besitzen oder, die der Masse etwas schulden, wird hiermit untersagt, diese Gegenstände dem Konkursschuldner herauszugeben, bzw. irgendwelche Beträge an ihn zu zahlen. Es wird ihnen empfohlen, spätestens bis zum 31. Oktober 1929 dem Konkursverwalter den Besitz dieser Gegenstände anzuzeigen und ihm darüber Mitteilung zu machen, ob ihnen irgendwelche Forderungen zustehen, auf Grund deren sie das Recht auf abgesonderte Befriedigung hätten.

## Weltwirtschaft

### MARKTBERICHT

der Firma **L. Rübenstein,** Getreidegrosshandlung, **Olmütz.**

Weizen: Die Preisbewegung auf den amerikanischen Weizenmärkten ist auf dem toten Punkt angelangt. Die unbedeutenden Schwankungen nach oben und unten sind eine normale Börsenerscheinung. Inzwischen bemüht sich die amerikanische Regierung auf alle mögliche Art, den Farmern zu Hilfe zu kommen, die bei den heutigen Preisen nicht nur keinen Profit aus ihrem Unternehmen ziehen, sondern sogar mit grossem Defizit arbeiten. Das Wirtschaftsleben Amerikas wird duch diese Umstände sehr stark beeinflusst, sodass es im Interesse der Regierungskreise liegt, hier Abhilfe zu schaffen. Ebenso wie es in Europa zu Kriegszeiten der Fall war, wo man durch künstliche Mittel die Preise herunterzudrücken versuchte, ebenso versucht die amerikanische Regierung auf alle mögliche Art, die Weizenpreise hoch zu bekommen. Man will die Pools und andere Kooperationen mit Geldmitteln unterstützen, um diesen grosse Weizenaufkäufe zu ermöglichen. Man hofft, durch grosszügige Einlagerungen und kleine Abgaben auf rasche Art den Weizenpreis zu stützen. Dass ähnliches Gehaben keinesfalls an die Wirkungen einer normalen Preisentwicklung heranreichen kann, zeigen die Vorgänge auf den brasilianischen Kaffeemärkten, wo sich die Regierung in das Kaffeegeschäft einmengte, grosse Vorräte von Kaffee aufkaufte, damit die Preise hochgetrieben werden, während Guatemala und andere kaffeeproduzierenden Gegenden zu billigeren Preisen ihre Waren abgeben und damit den Markt eroberten. Die brasilianische Regierung hatte das Nachsehen und schliesslich waren es die Plantagenbesitzer, welche das Bad ausgossen und zu grossen Verlusten kamen. In Europa hat sich das Weizenmehlgeschäft eine Kleinigkeit belebt. Zu grosszügigen Aufkäufen schreiten die Mühlen aber noch immer nicht, weil man merkwürdigerweise noch weitere Preissenkungen wartet. Es ist ein zäher Kampf, welchen der Konsument und der Produzent zur Zeit ausficht. Der Konsum ist im grossen Vorteil, weil ihm durch die enorme Kartoffelernte und durch die billigen Hülsenfrüchte die Möglichkeit geboten ist, seinen Mehlbedarf zu strecken. In Deutschland geht man daran, einen Vermahlungszwang einzuführen, um in die Weizenpreiskrise regulierend einzugreifen. Sehr trist liegen die Zustände auf dem Budapester- und Neusatzer- Weizenmarkt. Der Absatz effektiver Ware stockt, und aussenstehende Elemente schreiten dazu, diese Zustände auf den Budapester-Terminmärkten gründlich auszunützen.

Roggen: In Amerika war merkwürdigerweise dieser Artikel ausserordentlich fest, was ausdrücklich darauf zurückzuführen ist, dass einzelne, amerikanische Grosspekulanten für diesen Artikel ob seiner Billigkeit Interesse haben und vorläufig jedes ausgebotene Quantum aufnehmen. Es steht ganz ausser Zweifel, dass bei diesem Artikel im Frühjahr höhere Preise eintreten müssen, denn zur Zeit wird überall, wie man hört, der Roggen weiterhin nachdrücklichst zu Fütterungszwecken verwendet. Uebrigens hat der amerikanische Roggenpreis auf die europäischen Roggenmärkte nicht den geringsten Eindruck, denn diese gehen ihren eigenen Weg und bewegen sich, so wie in den letzten Wochen unverändert. Polen drückt mächtig zum Export. Die Preise geben aber nach der Ćechoslovakei und Deutschland gar keine Rechnung, während die nordischen Länder, diese Zustände berücksichtigend, nur zu gedrückten Preisen einkaufen.

Futtermittel: Das Futtermehl liegt auf dem Weltmarkt vollständig danieder. Die Tendenz dieser Artikel widerspiegelt sich am besten auf den amerikanischen Maismärkten, die weiterhin ein aussergewöhnlich flaues Gepräge tragen. Aber auch Kraftfuttermittel, wie Oelkuchen, Soyaschrot etc., leiden unter den jetzigen Verhältnissen. Die Absatzkrise greift hemmend in das Wirtschaftsleben sämtlicher Agrarstaaten ein. In Mitteleuropa ist diese Krise am fühlbarsten Die aussergewöhnlich gute Grünfutterernte, der Rekordertrag an Kartoffeln und nicht zuletzt die reduzierten Viehbestände haben den Absatz dieser Artikel auf den Nullpunkt gebracht. Während z. B. die Ćechoslovakei im vorigen Jahre trotz der enormen Bestände an Futtermitteln die Ausfuhr von Kleie und Futtermehl unterband, hat z. B. Polen vernünftigerweise erst jetzt die Ausfuhr der Futtermittel verboten. Dort geht man von dem Standpunkt aus, die Futtermittel in ihrer heutigen Preislage lieber im Inland zur Auffütterung der reichen Viehbestände zu benützen, als um billiges Geld über die Grenze zu schicken. In der Ćechoslovakei macht sich der Druck der enormen Kleie, als auch Futtermehlvorräte umsomehr bemerkbar, als die Viehbestände gegen die letzten Jahre fast um 50 Proz. reduziert wurden, und das Vieheinfuhrverbot es dem kleinen Landwirt nicht einmal ermöglicht, Mastvieh zu kaufen. Die Preise des Viehs sind enorm gestiegen und damit auch die Fleischpreise. Es heisst wohl, dass man den Import von ausländischem Vieh doch gestatten wird, weil man es allgemein für ausgeschlossen hält, dass sich der Konsum die teueren Fleischpreise lange gefallen lassen wird. Korrespondierend mit diesen Zuständen auf dem Futtermittelmarkte kann sich auch der Maispreis nicht erholen. Allerdings gibt es jetzt grössere Nachfrage für Mais zu Gänsefütterungszwecken.

## Messen u. Ausstellungen

### Ausstellung in Katowice.

Am 19. d. Mts. fand die Eröffnung der Ausstellung eines Teiles der Exponate, die die Kommunen Oberschlesiens in Poznań ausgestellt haben, wie auch eine Bilderausstellung oberschlesischer Maler statt. Die Eröffnung erfolgte durch den Wojewoden, Dr. Grażyński nach einer Ansprache des Stadtpräsidenten, Dr. Kocur. Dieser wies darauf hin, dass die Ausstellung zwar im kleinen Maasse erfolgte, es handelte sich aber darum, die Exponate aus Poznań den Kreisen zugänglich zu machen, die keine Gelegenheit hatten, sie auf der Posener Ausstellung zu besichtigen. Um die Ausstellung lebendiger zu gestalten, wurde gleichzeitig beschlossen, die erste Bilderausstellung in diesem Rahmen zu veranstalten.

Die Ausstellung besteht also aus 2 Teilen. Im Hauptpavillon finden wir Exponate der Kommunen Oberschlesiens, die schon in Poznań besondere Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hatten. Wir finden hier auch ein überaus wichtiges, statistisches Material. Der zweite Pavillon enthält Exponate oberschlesischer Maler und die Anzahl der ausgestellten Bilder übersteigt 300. An der Ausstellung nehmen mehr als 20 oberschlesische Maler teil. Sie ist jeden Tag zu besichtigen. Die Dauer der Ausstellung ist noch nicht bestimmt. Jedenfalls wird sie den ganzen Oktober und Anfang November geöffnet sein.



Verantwortlich für den gesamten Inhalt u. Verlag: Dr. L. Lampel, Katowice. — Verlag: „Hermes", Sp. z ogr. odp., Katowice. — Druck: Śl. Zakl. Graf. i Wyd. „Polonia" S. A. Katowice.